

MUSIKLEBEN

KÖNIGSBERG: Im Spielplan der Oper berühren sich diesmal die Gegensätze. Wir erlebten zur Eröffnung im September Mozarts „Zauberflöte“ in neuer Inszenierung; dann später *Puccinis* „Mädchen aus dem goldenen Westen“. Die Entstaubung des Werkes glückte nicht. Man sollte die Toten ruhen lassen Als Erstaufführung folgte ferner im Beisein von Frau Winifred Wagner *Siegfried Wagners* „Herzog Wildfang“. Auch hier war man geneigt zu fragen: warum? Das von Unwahrscheinlichkeiten nicht genügend bereinigte Libretto steckt im Kostüm einer im ganzen durchaus epigonalen Musik, wobei ein paar sympathisch volkstümliche Stellen keineswegs übersehen wurden. Die Aufführung leitete *Manfred Gravina*, ein Verwandter des Hauses Wahnfried. Für die Szenenbilder war *Franz Stassen* verantwortlich. Und dann wieder ein Kontrast: ein Abend mit *Strawinskis* „Geschichte vom Soldaten“ und *Busonis* „Turandot“, beide in sorgfältigster Vorbereitung durch den Intendanten *Schüler* und Operndirektor *Ladwig*.

Otto Besch

KÖNIGSBERG: In den großen Sinfoniekonzerten, sie bilden den Mittelpunkt unseres Musiklebens, brachte Scherchen als Erstaufführung eine Orchesterpartita über drei Kirchenlieder von *Wolfgang von Waltershausen*, ein sympathisches, groß aufgebautes Werk, das sich in seiner Linearität auch dem Stil der Zeit anpaßt. Im übrigen beherrschten die bisherigen Programme Beethoven, Brahms und Bruckner. In einem Konzert der „Musikalischen Akademie“ brachte er das „Deutsche Requiem“ von Brahms und eine Wiederholung der Adventskantate von *Otto Besch*. Der Lehrergesangverein wählte zur Feier seines 30 jährigen Jubiläums den „Totentanz“ von *Woyrsch*, der trotz guter Aufführung unter Firchow mit erstklassigen Solisten (u. a. Mia Neusitzer-Thoennießen und Albert Fischer) sich als verjäherte Angelegenheit erwies. Interessant war ein Konzert des Rundfunkorchesters unter Scherchen mit neuen Werken, einer sehr anständigen Choralmeditation über »Vom Himmel hoch « von *Georg Gräner*, der Musik für Geige und Orchester von Rudi *Stephan* und den problematischen Orchestervariationen op. 31 von *Schönberg*.

Otto Besch

Die Musik 1931/01, S. 292, 296f.